

erleben gerade ihre Erstaufführung. Sigrid Johanson von der Staatsoper trägt sie vor. Richard Strauß ist dabei. Kerr aber liest jedesmal den Text, bevor das Lied gesungen wird. Auf eine öffentliche Vorstellung des ungezogenen Kindes ihrer Muse mußten Komponist und Dichter verzichten. Um so erfreuter sind die Gäste des Hauses Deutsch, den „Krämerspiegel“, von dem sie viel gehört hatten, endlich kennenzulernen.

Und wer sind diese Gäste? Nur einige Namen meine Gnädigste, damit Sie einen Begriff von der Buntheit des Verkehrs im Hause Deutsch bekommen. Denn wirklich „janz tout Berlin“, wie man in der Reichshauptstadt sagt, ist heute da. Da steht Gerhart Hauptmann mit dem schönen Goethekopf; mit ihm und dem berühmten Gast Paul Valery sprechen Herr und Frau de Margerie, der französische Botschafter und seine junge reizende Gattin, eine bekannte Harfenistin. Sehen Sie dahinten das Sofa? Da sitzt Frau Stresemann im eifrigen Gespräch mit Graf Aldovrandi, dem italienischen Botschafter. Nicht weit davon spricht gerade ihr Gatte mit Graf Brockdorff-Rantzau, der auf einige Tage zu wichtigen Besprechungen von Moskau nach Berlin gekommen ist. — Staatssekretär Meißner, der Kabinettschef Hindenburgs, hört zu. Dort in einer Ecke, groß, blond und sinnend, sitzt Dr. Schacht, der Reichsbankpräsident. Die Herren Schlieper von der Disconto-Gesellschaft und Goldschmidt von der Danatbank sprechen auf ihn ein. Links die Gruppe: Max Reinhardt mit Emil Ludwig und dessen Frau. Und gerade tritt der Hausherr an sie heran und gratuliert dem Biographen zum neuen Bismarckbuch. Der kleine Schlanke am anderen Ende des Saales ist der Reichstagspräsident Loebe mit den Gesandten Hollands, Griechenlands und der Tschechei. Hinter ihm begrüßt Richard Strauß den Kollegen Max von Schillings und fragt, wo die Gattin Barbara Kemp ist. Dort vorn steht Sombart, der berühmte Nationalökonom, im Gespräch mit Herrn Simson von der I. G. Farbenindustrie. Drüben an der Tür läßt sich Otto Wolffs, des großen Kölner Industriemagnaten kluger Kopf sehen.

Dazwischen leicht und beschwingt Frau Deutsch, die für jeden ihrer Gäste, deren



Das Palais Deutsch vom Garten gesehen